

Kinder, Kinder!

Mitgliederzeitschrift – Ausgabe 1/22



Gesunde Ernährung

**Ein Kochprojekt
in Frankfurt
macht Kinder stark**

Krieg in der Ukraine

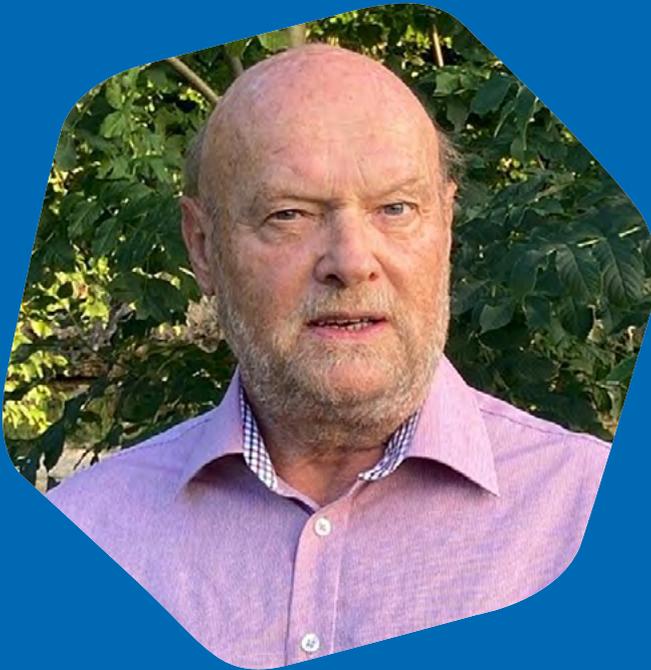
**Wie wir geflüchtete
Kinder unterstützen**

Energiekrise

**Welche Hilfe
armutsbetroffene
Familien jetzt
brauchen**

**Mit
Sonderseiten
zu unserem
50. Jubiläum!**

Ich wünsche mir eine faire Chance auf Bildung



„Meine Frau und ich unterstützen das Deutsche Kinderhilfswerk schon seit den 80er-Jahren, weil wir finden, dass jedes Kind eine Chance auf Bildung haben sollte. Leider ist das in Deutschland immer noch eine wirtschaftliche Frage. Deswegen brauchen Kinder aus finanziell schwachen Familien Unterstützung. Wegen meines Berufs als Techniker für Radarsysteme haben meine Familie und ich in verschiedenen Ländern gelebt. Wo wir auch waren: Mir war es immer wichtig, dass meine Kinder einen Zugang zu Bildung haben. Sie haben viele Sprachen gelernt und sind tolle weltoffene Menschen geworden. Ich wünsche mir, dass alle Kinder die Möglichkeit haben zu lernen, wie sie sich eine Meinung bilden können, Medien kritisch nutzen und früh erfahren, wie sie sich in unserer Demokratie beteiligen können.“

Axel Lösche, 68, ist seit 1984 Fördermitglied im Deutschen Kinderhilfswerk

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe Menschen vor, die sich für das Deutsche Kinderhilfswerk einsetzen. Auch Sie engagieren sich dankenswerterweise für uns. Was sind Ihre Gründe? **Schreiben Sie uns!**

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Redaktion „Kinder, Kinder!“, Leipziger Straße 116–118, 10117 Berlin
E-Mail: kinderkinder@dkhw.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Titelseite verrät es bereits: Wir feiern Jubiläum! Seit 1972 setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für Kinder in Deutschland ein. Dank der Unterstützung unserer Mitglieder haben wir viel erreicht, um Kinder und ihre Rechte zu stärken. Doch die Herausforderungen, um Deutschland zu einem kindgerechten Ort zu machen, sind nach wie vor groß. Gemeinsam mit Ihnen können wir viel dafür tun, sie zu bewältigen.

Eine kindgerechte Welt bedeutet vor allem, dass die Kinderrechte für alle Kinder verwirklicht werden und jedes Kind gut und sicher aufwachsen kann. Umso erschütterter waren wir, als im Februar der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begann. Um den Kindern, die mit ihren Familien nach Deutschland flohen, schnell zu helfen, legten wir einen Sonderfonds auf und förderten zahlreiche Hilfsprojekte. Gleichzeitig unterstützen wir über unseren Kindernothilfefonds aktuell vermehrt Familien, die durch die kriegsbedingte Inflation vor großen finanziellen Herausforderungen stehen. Mehr dazu erfahren Sie im hinteren Teil dieser Zeitschrift.

Ein 50. Jubiläum bedeutet für uns, unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln. Auch unsere Mitgliederzeitschrift ist dafür ein Beispiel, sie erscheint anlässlich unseres Jubiläums in einem neuem Design. Künftig wollen wir Ihnen noch tiefgründiger berichten, was Ihre Spende für Kinder bewirkt: mit längeren Reportagen, Interviews und Hintergrundberichten. Vor allem aber wollen wir mehr über diejenigen berichten, die uns seit 50 Jahren antreiben, inspirieren und begeistern: die Kinder.

Vielen Dank, dass Sie sich mit uns für ein kindgerechtes Deutschland einsetzen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer



4 **Ukraine-Hilfe**

Ein Projekt in Hamburg unterstützt geflüchtete Kinder beim Ankommen



8 **Gesunde Ernährung**

Bei der Koch-AG in Frankfurt (Oder) lernen Kinder viele Rezepte kennen



10 **Kinderarmut**

Warum die Arbeit von Kinderhäusern gerade kurz vor Weihnachten so wichtig ist

12 **Jubiläum**

Seit 50 Jahren setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für ein kindgerechtes Deutschland ein



18 **Energiekrise**

Welche Hilfen armutsbetroffene Kinder und ihre Familien jetzt brauchen

Ein sicherer Ort zum Ankommen

Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine sind rund zweihunderttausend Kinder mit ihren Familien nach Deutschland geflohen. Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert verschiedene Maßnahmen, die sie unterstützen. Zum Beispiel einen Kinderclub in Hamburg, der den Kindern hilft, die Erlebnisse des Kriegs zu verarbeiten.



Bilder für die Ukraine: Im Kinderclub helfen Therapeutinnen und Therapeuten den Kindern, ihre Gefühle künstlerisch zu verarbeiten.

Am meisten Spaß machen den Kindern im Kinderclub des Vereins Feine Ukraine in Hamburg ganz alltägliche Sachen wie Kochen oder Backen. „Ich mag es besonders, wenn wir Pizza machen“, sagt Vova. Er ist neun Jahre alt und kommt aus der Stadt Cherkasy im Zentrum der Ukraine. Vova ist eines von rund 150 ukrainischen Kindern zwischen drei und elf Jahren, die seit März regelmäßig in den Kinderclub kommen. Das Angebot wird von Ehrenamtlichen organisiert, Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte kümmern sich um die Kinder, spielen, basteln, singen mit ihnen – und kochen. „Das mögen die Kinder besonders, weil sie sich dann einen Moment lang wie zu Hause fühlen“, sagt Olha Gukalin. Sie ist Erzieherin, seit acht Monaten engagiert sie sich im Club.

„Als im Februar der Krieg ausbrach, dachten wir, dass es nur ein kurzfristiges Angebot sein würde“, erzählt Karina Gordiyenko, die den Kinderclub koordiniert. Viele Familien hatten gehofft, dass sie schnell in die Ukraine würden zurückkehren können. Am Anfang sagten sie noch: „Wir sind nur für ein paar Wochen hier, das kann doch nicht so lange dauern.“ Für die Kinder sei diese Unsicherheit sehr belastend gewesen: nicht zu wissen, ob und wann sie ihr Zuhause wiedersehen würden.

Durch die Angebote sind die Kinder sicherer und selbstbewusster geworden

Die Ehrenamtlichen im Kinderclub versuchten, den Kindern in dieser schwierigen Anfangssituation Stabilität zu geben. „Wir wollten den Kindern eine sichere Umgebung bieten“, sagt Gordiyenko, „und versuchen, sie von dem ganzen Stress und den Sorgen abzulenken.“ Während ihre Eltern teils stundenlang anstanden, um sich registrieren zu lassen, konnten die Kinder mit anderen Kindern spielen. Der Kinderclub wird seit März in einem Raum der Hamburger Lenzsiedlung organisiert, in der seit 2015 viele Geflüchtete leben.

Einen Treffpunkt zu haben, sei für die Kinder kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland sehr wichtig gewesen, sagt Gordiyenko. Denn in Geflüchtetenunterkünften gibt es oft keinen richtigen Raum zum Spielen und in Privatwohnungen, in denen viele Familien unterkamen, meist wenig Kontakt zu anderen Kindern. Zudem brauchen die oft traumati-

sierten Kinder dringend psychologische Hilfe. Viele Kinder, die in den Club kamen, waren zunächst schüchtern, berichtet Olha Gukalin, es fiel ihnen schwer, Vertrauen aufzubauen. „Teilweise dauerte es einen Monat, bis sie sich getraut haben, überhaupt ohne ihre Mama in einem Raum zu bleiben.“

Im Kinderclub erhalten die Kinder Unterstützung durch Therapeutinnen und Therapeuten und können an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Es gibt Theaterkurse, Sportangebote und einen Chor. „Manchmal kommen echte Künstler zu uns und wir malen zusammen“, erzählt die sechsjährige Mira begeistert. „Die Bilder werden so schön, als wären sie für eine Ausstellung gemacht.“ Durch die Angebote seien die Kinder selbstbewusster und sicherer geworden, sagt Gukalin. „Mittlerweile fragen sie nicht mehr ‚Mama, wann holst du mich ab?‘, sondern sagen: ‚Ich will heute länger bleiben.‘“

Riesige Spendenbereitschaft ermöglicht die Förderung von mehr als 100 Projekten

Kunsttherapien, Sportkurse, Deutschunterricht: Der Kinderclub in Hamburg ist eines von mehr als 100 Projekten, die über den Sonderfonds für geflüchtete Kinder des Deutschen Kinderhilfswerkes gefördert werden. Kurz nach Beginn des Kriegs am 24. Februar legten wir den Fonds auf, wenige Tage danach ging bereits der erste Antrag ein. „Die Solidarität der Menschen war beeindruckend“, sagt Hendrik Schiel, Mitarbeiter unserer Förderabteilung. „Überall wollten Menschen schnell helfen und organisierten Projekte.“

„Die Solidarität der Menschen war beeindruckend.“

Hendrik Schiel, Mitarbeiter Förderabteilung

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert bundesweit die verschiedensten Vereine und Initiativen, die geflüchtete Kinder direkt bei sich vor Ort unterstützen. Möglich ist das dank unserer Spenderinnen und Spender. „Die Spendenbereitschaft war riesig“, sagt Schiel. Insgesamt wurden bereits mehr als 1.250.000 Euro gespendet.

Mit diesen Mitteln konnte das Deutsche Kinderhilfswerk neben der Projektförderung auch Einzel-



Backen und Kochen macht den Kindern im Kinderclub besonders viel Spaß.

fallhilfe für mehr als 1.200 geflüchtete Kinder leisten. Zu Beginn, als viele Familien noch auf die Beantragung und Auszahlung von Sozialleistungen warteten und über kein eigenes Geld verfügten, gab es auf unserer Webseite die Möglichkeit, unkompliziert Unterstützung für allgemeine Lebenshaltungskosten zu beantragen. „Mit dieser niedrigschwelligen Hilfe wollten wir die Lage der Familien, die unheimliches Leid erlebt haben, etwas erleichtern“, sagt Margarita Alimova, Mitarbeiterin im Bereich Einzelfallhilfe.

Die Familien versuchen, ihr Leben normal weiterzuführen

Da viele Familien mittlerweile staatliche Hilfen erhalten, fördern wir heute vermehrt Kinder mit besonderen Bedarfen: zum Beispiel orthopädische Schuhe oder Brillen, wenn die Kosten dafür nicht von der Krankenversicherung übernommen werden können. Viele der benötigten Hilfsmittel gingen auf der Flucht verloren, kaputt oder konnten gar nicht erst mitgenommen werden.

Zudem verteilten wir mehr als 2.500 Schulranzen an Kinder aus der Ukraine, sowohl über Einrichtungen und Geflüchtetenunterkünften als auch direkt an die Familien. Außerdem unterstützen wir Kinder dabei, ihre Hobbys weiterhin wahrzunehmen. „Die Familien versuchen, trotz des ganzen Schreckens

weiterhin ein normales Leben zu führen“, sagt Margarita Alimova. „Sie fragen zum Beispiel, ob wir ihnen beim Mitgliedsbeitrag für den Sportverein helfen oder die Kosten für eine Staffelei für den Malkurs übernehmen können.“

Die Kinder freuen sich darauf, neue Freunde kennenzulernen

Viele der von uns geförderten Hilfsprojekte haben ihren Schwerpunkt mittlerweile von der schnellen Soforthilfe verlagert. Sie wollen die Kinder und Jugendlichen unterstützen, sich längerfristig in Deutschland einzuleben. Der Fokus liegt dabei auf Begegnungen mit hier lebenden Kindern. Mit dem Fonds „Ankommen im Sport“ unterstützt das Deutsche Kinderhilfswerk gezielt Sportvereine oder andere Träger, die durch Sport die Integration fördern wollen.

Auch im Kinderclub Hamburg versuchen die Ehrenamtlichen, die Kinder mit neuen Angeboten gut zu integrieren. „Sie sollen Hamburg kennenlernen und sich dort wohlfühlen“, sagt Karina Gordiyenko. Denn mittlerweile ist klar, dass aus einem kurzfristig eingerichteten Angebot eine wichtige dauerhafte Anlaufstelle geworden ist. Die Familien würden zwar gern zurückkehren. Doch für viele ist das zunächst nicht mehr möglich – weil ihre Häuser zerstört sind und der Krieg nach wie vor weitergeht.

Deshalb organisieren sie jetzt Ausflüge: ins Miniaturwunderland, zu Sportvereinen, in die Kunsthalle, und sie gehen gemeinsam mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern regelmäßig auf Spielplätze, um andere Kinder kennenzulernen. Für Vova ist das besonders wichtig: „Ich wünsche mir, weiter Deutsch zu lernen und neue Freunde zu treffen.“



Mehr Informationen zu unserer Hilfe für geflüchtete Kinder unter:
www.dkhw.de/gefluechtetenhilfe

Was muss passieren, um die Rechte geflüchteter Kinder in Deutschland zu stärken?

„Laut der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben geflüchtete Kinder die gleichen Kinderrechte wie alle anderen Kinder in Deutschland auch. Leider sieht die Realität ganz anders aus. Oft müssen die Kinder monatelang in Sammelunterkünften leben – das ist nicht kindgerecht!

Zugang zur Regelschule erhalten geflüchtete Kinder teilweise erst, nachdem sie in eine Kommune umgezogen sind. Ihre Gesundheitsversorgung hängt stark von ihrem Aufenthaltsstatus ab. Auch dem Recht auf Familiennachzug werden viele Hürden gesetzt. So können aufgrund hoher Anforderungen nicht alle unbegleiteten Kinder ihre Eltern und Geschwister nachziehen lassen. Das muss sich ändern!

Das Kindeswohl muss bei Entscheidungen, die Kinder betreffen, vorrangig berücksichtigt werden. Familien sollten nicht in Sammelunterkünften leben müssen, der Zugang zu Kita und Schule sollte von Anfang an ermöglicht, die volle Gesundheitsversorgung gewährleistet und der Familiennachzug erleichtert werden.“



Teresa Keil arbeitet in der Koordinierungsstelle Kinderrechte im Deutschen Kinderhilfswerk.



**Kinderrechte
ins
Grundgesetz!**

Unter dem Motto „Gemeinsam für Kinderrechte“ riefen UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk zum Weltkindertag am 20. September dazu auf, die Rechte von Kindern stärker in den Blick zu nehmen. Vor dem Berliner Reichstag appellierten wir mit Bundesfamilienministerin Lisa Paus und Kindern und Jugendlichen an alle Verantwortlichen, die Umsetzung der Kinderrechte weiter voranzutreiben. Zudem konnten Kinder auf der Webseite kindersache.de in einem Kinderrechte-Spezial mehr über ihre Rechte erfahren.

 Mehr zum Weltkindertag erfahren Sie unter: www.dkhw.de/weltkindertag

Gewinnerschulen stehen fest: Wir verwirklichen 15 „Schulhofräume“



Schülerinnen und Schüler von 15 Schulen in ganz Deutschland haben uns mit ihren kreativen Ideen zur Umgestaltung ihrer Schulhöfe überzeugt. Bei unserer Aktion „Schulhofräume“ erhalten sie insgesamt 100.000 Euro, um ihre Pausenhöfe in naturnahe Lern- und Erholungsräume zu verwandeln.

 Hier können Sie mehr über die Projekte der Gewinnerschulen erfahren: www.dkhw.de/schulhofraeume

Kinderreport 2022: Generationengerechte Politik



Ein Großteil der Bevölkerung fordert die Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen besser zu berücksichtigen. Das ist ein Ergebnis einer repräsentativen Umfrage, die wir für den Kinderreport 2022 durchgeführt haben. Den Bericht stellten wir mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer in Berlin vor.

 Alle Ergebnisse unter: www.dkhw.de/kinderreport

Und, was kocht ihr heute?

Gesunde Lebensmittel sind oft teurer als Fertigprodukte. Regelmäßig selbst zu kochen ist für viele Familien deshalb nicht selbstverständlich. Bei der Koch-AG im Freizeitzentrum Nordstern in Frankfurt (Oder) probieren Kinder jede Woche andere Rezepte aus – und lernen so, wie man sich ausgewogen und preiswert ernähren kann.



Alle machen mit: Bei der Koch-AG im Freizeitzentrum Nordstern in Frankfurt (Oder) lernen die Kinder jede Woche gemeinsam neue Rezepte kennen. Heute gibt es einen leckeren Apple Crisp.

Jim, Lennox und Summer ziehen sich rot-weiß gestreifte Kochschürzen an, dann schnappen sie sich Äpfel und waschen und vierteln sie. Heute kochen sie Apple Crisp – ein süßer Auflauf mit Haferflocken, Äpfeln und Nüssen. „Und jetzt findet den nächsten Schritt mal allein raus“, sagt Jason zu ihnen. Er ist 15 Jahre alt und leitet die Koch-AG im Freizeitzentrum Nordstern in Frankfurt (Oder). Der Nordstern ist ein Offener Jugendtreff für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren. Sie können dort spielen, sich austauschen oder an Ferienprogrammen teilnehmen. Einmal in der Woche kochen sie in kleinen Gruppen mit bis zu fünf Kindern.

Jason ist selbst „Nordsternkind“, wie er sagt. Als er jünger war, hat er viel Zeit in dem Jugendtreff verbracht und oft bei der Koch-AG mitgemacht. Mittlerweile leitet er die Kindergruppe an. Die Rezepte suchen sie selbst aus. Nach jeder Kochaktion besprechen sie, was sie nächste Woche zubereiten wollen. Manchmal schlagen die Kinder Rezepte vor, die sie online auf der Videoplattform TikTok gesehen haben. „Aber es ist etwas ganz anderes, ob man anderen immer nur beim Kochen zuschaut oder es selbst macht“, sagt Jason.

Viel selbst machen – genau das ist die Idee hinter der Koch-AG, sagt Janin Schmidt, die das Freizeitzentrum Nordstern leitet. Viele Kinder, die in den Jugendtreff kommen, essen kaum zu Hause. Gekocht wird in manchen Familien selten – auch aus finanziellen Gründen. Jeden Freitag bieten sie im Nordstern ein warmes Essen für einen Euro an, diese Woche gibt es Milchreis mit Apfelmus. „Aber manchmal haben die Kinder nicht mal einen Euro für den Mit-

Gesunde Ernährung ist ein Kinderrecht!

tagstisch“, sagt Schmidt. Deshalb achten sie bei der Koch-AG darauf, möglichst preiswert zu kochen, damit die Kinder die Rezepte zu Hause nachkochen können. Die Zutaten kaufen die Kinder gemeinsam ein. So lernen sie, im Supermarkt darauf zu achten, welche Lebensmittel gerade Saison haben oder welche Produkte sie regional kaufen können.

Aber man müsse das auch realistisch sehen, sagt Schmidt. Gerade Bio-Lebensmittel sind teuer und durch die Inflation steigen die Preise immer mehr. Das merken sie auch im Nordstern. Das Eis, das sich die Kinder an der dunkelgrünen Holztheke kaufen können, kostet jetzt 20 statt 10 Cent. Das muss sein, um die Kosten zu decken. Die Krise bedroht auch den Jugendtreff, der zwar vom Jugendamt finanziert wird – aber eben nicht ausreichend, um Aktivitäten wie die Koch-AG veranstalten zu können. Deshalb bewarb sich das Team beim Deutschen Kinderhilfswerk für eine Förderung, aus der sie nun die Kochnachmittage bezahlen.

Gesunde Lebensmittel können schnell viel kosten

Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützt jedes Jahr zahlreiche Projekte, die Kindern die Grundlagen einer nachhaltigen Ernährung vermitteln. Zudem können Kinder auf unserer Kinderwebseite kindersache.de viel über Ernährung lernen. „Damit Kinder sich gut entwickeln können, ist eine ausgewogene Ernährung sehr wichtig“, betont Jule Neumann, Mitarbeiterin in der Kindersache-Redaktion. „Aber sich gesund zu ernähren ist nicht immer einfach.“ Zum einen, weil gesunde Lebensmittel zum Teil teurer sind als ungesunde Fertigprodukte. Aber auch, weil manche Kinder und auch Erwachsene nicht genau

wissen, was zu einer gesunden Ernährung gehört. „Außerdem können Kinder häufig gar nicht mitentscheiden, was es zu essen gibt“, sagt Neumann.

Das hört auch Jason in den Gesprächen mit den Teilnehmenden der Koch-AG immer wieder heraus. Er hofft deshalb, dass die Kinder das, was sie lernen, mit nach Hause nehmen und die Rezepte vielleicht auch mal mit ihren Eltern zusammen nachkochen. „Wir wollen den Eltern zeigen, dass Kinder auch etwas können“, sagt er. Im vergangenen Sommer haben sie sogar ein großes Buffet organisiert, zu dem sie die Eltern der Kinder eingeladen haben.

Die Kinder sollen die Rezepte mit nach Hause nehmen

Jason probiert in der Koch-AG am liebsten Rezepte wie Pizza oder Nudelaufläufe aus – „Sachen, die man sonst vielleicht nur aus der Tiefkühltruhe kennt.“ Die kochen die Kinder dann mit frischen Zutaten. „Zu Hause würde man das sonst vielleicht nicht machen“, sagt er. Auch das Rezept für den Apple Crisp, den sie heute kochen, kann man gut zu Hause nachkochen. Mittlerweile dünsten die Äpfel in einem großen Topf. „Riecht gut“, sagt der 12-jährige Lennox.

Durch das offene Fenster schauen Kinder, die gerade draußen auf dem Hof spielen, in die Küche herein. „Und, was kocht ihr heute?“, fragen sie. Die Koch-AG ist bei allen Kindern im Nordstern beliebt. Jede Woche sind andere Kinder dabei, die Gruppen sollen nicht zu groß werden, sagt Jason. „Jeder muss etwas zu tun haben, sonst wird es langweilig.“ Deshalb achtet er darauf, jedem Kind eine Aufgabe zu geben. Während die 13-jährige Summer den Teig anrührt, hackt Lennox gerade die Nüsse, die gleich mit in den Ofen sollen.

Am Ende sind die Kinder jedes Mal stolz auf das, was sie gekocht haben, sagt Jason. Einmal sei ein Mädchen so begeistert gewesen, dass sie über den ganzen Hof rannte und alle Kinder fragte: „Wollt ihr mein Essen probieren?“, erzählt er.

Und auch heute ist das Gericht lecker geworden. Nach rund 15 Minuten zieht Jim den braun gewordenen Apple Crisp aus dem Ofen, es riecht nach gebackenen Äpfeln und Zimt. „Sieht gesund aus“, findet Jim. „Ist es auch“, sagt Jason und lacht.



Mehr Informationen zu den Ernährungsprojekten unter: www.dkhw.de/gesunde-ernaehrung

Unsere geförderten Projekte*

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert Projekte und Aktionen, bei denen Kindern lernen, sich gesund und ausgewogen zu ernähren:

- 2022 haben wir 27 Projekte in diesem Bereich mit 94.263,80 Euro gefördert.
- Die Ernährungsmobile unserer Mobilien Aktion Ernährung und Bewegung erreichten 2022 bislang mehr als 6.000 Kinder.
- Auf unserer Webseite kindersache.de erfahren Kinder in der neuen Rubrik „Gesundheit“ alles zum Thema gesunde Ernährung.

*Stand Oktober 2022

Wenn alles schwierig ist, ist es hier trotzdem schön

Armut in Deutschland ist real. Die Angst davor auch. Besonders betroffen sind Familien mit Kindern. Nach über zwei Jahren Pandemie stecken wir in der nächsten großen Krise. Kinder wissen oder spüren das. Doch: Es gibt Hilfe, die wirkt – und Orte, die Mut machen.



Ob Weihnachtsfeier, Theaterstück oder Plätzchenbacken: In der Weihnachtszeit gibt es im Kinderhaus Weimar viele tolle Aktionen.

Als wir Steven* im Kinderhaus Weimar treffen, hilft er gerade das Geschirr vom Mittagessen wegzuräumen. Es gab Gemüsesuppe, dazu Kräuter aus dem eigenen Garten. Es herrscht lautes Stimmengewirr und Tellergeklapper.

Der 9-Jährige erzählt, worauf er sich in den kommenden Wochen besonders freut: „Auf die Weihnachtszeit. Da sind wir alle im Kinderhaus zusammen und schmücken alles so richtig weihnachtlich schön.“ Sein Freund Max* wirft ein: „Und das Kinderhaus leuchtet dann immer richtig toll. Und selbst wenn der Strom teuer wird, macht es Ramona trotzdem möglich, dass das Kinderhaus schön aussieht.“ Ramona Zander ist die Leiterin des Kinderhauses Weimar.

Steven kommt mehrfach in der Woche ins Kinderhaus. Seine Mutter ist alleinerziehend, arbeitet viel. Auch sie ist dankbar, dass das Kinderhaus ihrem Sohn eine Art zweites Zuhause bietet.

„Die meisten Kinder, die in die Kinderhäuser kommen“, erzählt Claudia Keul, Mitarbeiterin im Deutschen Kinderhilfswerk, „kommen aus Familien, in denen finanzielle Schwierigkeiten herrschen.“ Das sind in Deutschland viele: Jedes 5. Kind lebt in Armut. Dazu kommt eine Dunkelziffer von geflüchteten Familien mit Kindern, die von der Statistik oft nicht erfasst werden.

Bei der Weihnachtsfeier erhält jedes Kind ein kleines Geschenk

In Armut zu geraten kann schnell gehen. Krankheit, Trennung oder Jobverlust sind häufige Ursachen. Und nun kann es noch schneller gehen: Krisen, bedingt durch Pandemie und Krieg, eine steigende Inflation und hohe Energiekosten erschweren es vielen Familien immer mehr, den Alltag zu finanzieren.

„Besonders bei Familien mit Kindern besteht ein stark erhöhtes Armuts-

risiko.“, sagt Claudia Keul, „Kinder und Jugendliche leiden unter dem Druck, der ist für sie ganz deutlich spürbar. Nach der Pandemie ist nun der nächste – ganz reale – Angstmacher da.“

Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich seit 50 Jahren für Kinder in Deutschland ein. Und seit 1993 hilft der Kinderhilfswfonds in ganz individuellen Not-situationen. Zur Weihnachtszeit ist der Bedarf besonders groß. Kinderhäuser

„In der Weihnachtszeit sind alle zusammen und schmücken alles richtig schön.“

Steven*, 9 Jahre

sind dabei für das Deutsche Kinderhilfswerk wichtige Partner. Sie bieten den Kindern eine warme Mahlzeit, immer ein offenes Ohr und speziell zur Weihnachtszeit die „Klassiker“, die vielen Kindern zu Hause fehlen: gemeinsames Keksebacken, warmer Kakao und eine Weihnachtsfeier mit einem kleinen Geschenk.

Zwölf Kinderhäuser gehören aktuell zum Kinderhaus-Programm des Deutschen Kinderhilfswerkes. Wer dabei ist, erfüllt streng definierte Qualitätsstandards des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Steven hat letzten Winter bei der Theateraufführung des Kinderhauses Weimar mitgemacht. Die Kinder haben gemeinsam das Stück entwickelt, immer wieder ihre Rollen geprobt und die Premiere mit Bravour gemeistert. „Bei den über 35 kleinen und großen Schauspielerinnen und Schauspielern stieg das Lampenfieber stündlich!“, berichtet Ramona Zander lachend.

Steven und Max freuen sich auf die Weihnachtszeit im Kinderhaus. Für beide Jungen ist dabei klar: Es soll lustig werden – Schwierigkeiten gibt es schließlich schon genug.

Erfüllen Sie Kindern einen Herzenswunsch



Seit 50 Jahren setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für benachteiligte Kinder in Deutschland ein. Sie leisten dabei mit Ihrer regelmäßigen Unterstützung einen bedeutenden Beitrag. Bitte helfen Sie einmal mehr, den Kindern dieses große Geschenk zu machen.

Mit diesen Beträgen können Sie beispielsweise helfen:

- **Mit 50 Euro** erfüllen Sie zwei Kindern bei einer von uns unterstützten Weihnachtsfeier in einem Kinderhaus einen Herzenswunsch.
- **Mit 95 Euro** schenken Sie einem Kind neue warme Kleidung und Schuhe.
- **Mit 250 Euro** verhelfen Sie einem Kind zu einem dringend benötigten Möbelstück, zum Beispiel einem kuscheligen Bett oder einem höhenverstellbaren Schreibtisch mit Drehstuhl für die Schularbeiten.

Stichwort: 60011 – Weihnachten
IBAN DE23 1002 0500 0003 3311 11
BIC BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft

* Namen geändert

Für ein kindgerechtes Deutschland

In diesem Jahr feiert das Deutsche Kinderhilfswerk sein 50-jähriges Bestehen. Seit der Gründung unserer Organisation 1972 konnten wir viel für Kinder erreichen – doch die Herausforderungen, um Deutschland zu einem kinderfreundlichen Land zu machen, sind nach wie vor groß. Worauf es dabei jetzt ankommt.



Wir fordern, dass alle Kinder mitmachen und mitbestimmen dürfen, bei allem, was sie selbst betrifft.“ Das schreiben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3c der Kastanienbaumschule in Berlin auf der Webseite des Kinder- und Jugendgipfels. Bei dieser digitalen Veranstaltung, die wir anlässlich unseres 50. Jubiläums ins Leben gerufen haben, konnten Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland in Online-Workshops ihre Rechte kennenlernen und Forderungen zu Themen, die sie bewegen, erarbeiten. Kommendes Jahr werden einige von ihnen diese Forderungen dann bei einem Treffen mit Politikerinnen und Politikern in Berlin diskutieren.

„Macht unseren Schulweg sicher!“, „mehr Freizeitangebote in unserer Nähe, die wir zu Fuß oder mit dem Fahrrad selbstständig erreichen können“, „ein Jugendforum, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, ihre Sorgen und Wünsche mitzuteilen“. Die Forderungen der Kinder und Jugendlichen zeigen klar: Der Weg zu einem kinderfreundlichen Deutschland, in dem die Bedürfnisse von Kindern gehört und ernst genommen werden, ist noch weit.

Das ist auch das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage, die wir anlässlich unseres Jubiläums Anfang des Jahres durchgeführt haben. Nur 43 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Deutschland ein kinderfreundliches Land ist. „Die Ergebnisse

der Umfrage zeigen die gewaltige Aufgabe, vor der unsere Gesellschaft steht“, sagt Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes. Insbesondere die vergangenen Jahre lassen viele Menschen an der Kinderfreundlichkeit Deutschlands zweifeln: weil die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie oft übergangen wurden, Kinderspielplätze und Spielstraßen geschlossen werden und die Politik die seit vielen Jahren hohe Kinderarmut und mangelnde Chancengerechtigkeit nicht ausreichend bekämpft.

Als Deutsches Kinderhilfswerk setzen wir uns seit unserer Gründung 1972 für ein kindgerechtes Deutschland ein. Trotz der großen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht, sind in den vergangenen Jahren auch viele Fortschritte hin zu mehr Kinderfreundlichkeit erzielt worden. Als Kinderrechtsorganisation haben wir bei diesen Entwicklungen Kindern stets eine Stimme gegeben,

„Wir prangern Missstände an, bieten Lösungsvorschläge und überzeugen politische Entscheidungsträgerinnen und -träger von der Bedeutung der Kinderrechte.“ Nina Ohlmeier

ihre Bedürfnisse bei Politikerinnen und Politikern in den Mittelpunkt gestellt, sie in Notlagen unterstützt und die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention durch Debatten, Studien und Veranstaltungen vorangetrieben. Mittlerweile sind die Kinderrechte in mehreren Landesverfassungen verankert, viele Bundesländer haben das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt, die Zahl der Kinder- und Jugendparlamente und Kinderfreundlichen Kommunen steigt.

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen werden zu wenig beachtet

Doch die Herausforderungen für ein kindgerechtes Deutschland, in dem alle Kinder und Jugendlichen mitbestimmen dürfen – so wie es sich die Schülerinnen und Schüler des Kinder- und Jugendgipfels wünschen, sind nach wie vor groß. Laut einer Um-

frage für unseren Kinderreport 2022 zu Generationengerechtigkeit sind nur 17 Prozent der Befragten der Ansicht, dass Kinderinteressen auch in Krisenzeiten wie der Corona-Krise berücksichtigt werden. Nur 15 Prozent sind der Meinung, dass die Politik genug zur Bekämpfung der Kinderarmut tut.

Die Kinderrechte müssen ins Grundgesetz aufgenommen werden

Was es braucht, um das zu ändern? Vor allem die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz – ein Ziel, für das wir uns als Deutsches Kinderhilfswerk schon seit Langem in einem Aktionsbündnis einsetzen. Und auch ein Großteil der Bevölkerung fordert laut Kinderreport 2022, dass die Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden sollen, damit die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Zukunft mehr beachtet werden. „Wenn die Kinderrechte endlich in unserer Verfassung aufgenommen würden, hätte das direkte Auswirkungen darauf, dass die Interessen von Kindern in der Rechtsprechung, in der Verwaltung und in der Politik stärker berücksichtigt werden“, sagt Nina Ohlmeier, Leiterin der Abteilung Politische Kommunikation im Deutschen Kinderhilfswerk.

Als Deutsches Kinderhilfswerk wirken wir auch weiterhin auf ein Deutschland hin, in dem die Kinderrechte vollständig umgesetzt und aktiv gelebt werden: indem wir deutschlandweit Projekte fördern, die Kinder und Jugendliche stärken und sie unterstützen, sich zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln, indem wir Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit ausbilden und fit für ihre wichtige Arbeit machen, und indem wir Kinder, deren Familien von Armut betroffen sind, über unseren Kindernothilfefonds unterstützen und fördern.

Nicht zuletzt trägt unsere Lobbyarbeit dazu bei, politische Rahmenbedingungen für ein kindgerechtes Deutschland zu schaffen und zu stabilisieren: „Wir prangern Missstände an, bieten Lösungsvorschläge und überzeugen politische Entscheidungsträgerinnen und -träger von der Bedeutung der Kinderrechte“, sagt Ohlmeier. Und auch, wenn es noch ein langer Weg bis zu einem kindgerechten Deutschland ist: „Dafür sind wir da: um den Druck aufrechtzuhalten.“

„Auch künftig ist Ihr Einsatz unverzichtbar!“

Zu unserem Jubiläum hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dem Deutschen Kinderhilfswerk ein Grußwort zugesandt. Er betont darin auch, wie wichtig die Unterstützung unserer Mitglieder wie Ihnen ist, um die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland voranzubringen.



„Die Lebenschancen, Lebensfreude und Talente unserer Kinder fördern, sie kulturell bilden, Kindern Raum zum Spielen geben und ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen – das alles zählt zu einem kindgerechten Deutschland. Und ebenso zählt dazu, Kinder ernst zu nehmen, ihre Meinung zu achten und sie in Entscheidungen einzubeziehen.

Das Deutsche Kinderhilfswerk arbeitet für dieses Ziel – als starker Anwalt für Kinder. Ideen-

reich, leidenschaftlich und beharrlich setzen sich die Menschen, die seine Arbeit tragen und viele, die sie unterstützen, für ein kindgerechtes Deutschland ein. Das ist ein großes Ziel.

Mit der Kinderrechtskonvention, einem Meilenstein im Völkerrecht, verpflichtet sich auch Deutschland dazu. Wir wollen ein gutes Land für Kinder sein und zu einer besseren Welt für alle Kinder beitragen. Der Weg dahin ist noch immer weit, auch dreißig Jahre nach dem Inkrafttreten des Abkommens in unserem Land.

Das Deutsche Kinderhilfswerk, seine Mitarbeitenden und Mitstreiter, seine Partner, die Förderer und Spender, sie alle geben ein Beispiel für die notwendigen Anstrengungen und sie alle helfen mit, dass wir weiter vorankommen bei der Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland.

Ich danke allen, die das Deutsche Kinderhilfswerk seit seiner Gründung getragen haben. Auch künftig ist Ihr Einsatz unverzichtbar!“

Ein kindgerechtes Deutschland ...



... bedeutet für mich, dass Kinder an Fragen, die sie betreffen, beteiligt werden und ihre Meinung gehört wird. Das schaffen wir am

besten mit der Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz. Diese sind ein unverzichtbarer Baustein, um kindgerechtere Lebensverhältnisse und bessere Entwicklungschancen für alle Kinder zu schaffen und ihre Rechtsposition deutlich zu stärken.

Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes



... bedeutet für mich, dass jedes Kind weiß, dass es eigene Kinderrechte hat. Nur wenn Kinder ihre Rechte kennen, können sie sich

dafür einsetzen und sie auch einfordern. Dafür braucht es mehr kindgerechte Angebote wie zum Beispiel unsere Kinderwebseite www.kindersache.de. Die Kinder erfahren dort viel über ihre Kinderrechte, sie können ihre Meinung sagen und sich mit anderen Kindern zu aktuellen Themen wie der Klimakrise austauschen. In einem kindgerechten Deutschland müssen die Rechte von Kindern und ihre Meinung stärker berücksichtigt werden!

Berit Schwetzke, verantwortliche Redakteurin für unsere Kinderwebseite kindersache.de



... bedeutet für mich Zukunft. Kinder sind die Zukunft, deswegen ist es umso wichtiger, Deutschland ihnen gerechter zu gestalten. Um von einem kindgerechten Deutschland sprechen zu können, müssen alle Kinder gerechte Chancen haben. Sei es in der Bildung, der Gesellschaft oder in der Freizeit. Kein Kind sollte in Armut leben müssen. Um eine Grundlage für all das zu schaffen, ist es wichtig, Kinder nicht nur anzuhören, sondern wirklich zuzuhören und auf sie einzugehen. Es geht um ihre Zukunft, warum also können sie sich noch nicht genug beteiligen?

Chiara Robert, Mitglied im Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 50 Jahren setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für Kinder und ihre Rechte ein – dank Ihrer Unterstützung! Uns interessiert, was ein kindgerechtes Deutschland für Sie bedeutet.

Schreiben Sie uns!



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.,
Redaktion „Kinder, Kinder!“,
Leipziger Straße 116 – 118, 10117 Berlin,
E-Mail: kinderkinder@dkhw.de



Doppelte Ehrung zum Jubiläum

Anlässlich unseres 50-jährigen Bestehens hat die Bundesregierung das Deutsche Kinderhilfswerk gleich zweimal ausgezeichnet: mit einer eigenen Briefmarke und einer Sammlermünze. Beide machen unseren Einsatz für Kinderrechte deutlich.

Seit dem 1. März klebt sie jede Woche auf zahlreichen Briefen in ganz Deutschland: die Jubiläumsbriefmarke des Deutschen Kinderhilfswerkes. „50 Jahre Deutsches Kinderhilfswerk“ steht in roter Schrift auf der 85-Cent-Marke, die die Künstlerin Julia Wanabow aus Berlin gestaltet hat. Anlässlich unseres Jubiläums hatte das Bundesfinanzministerium entschieden, uns sowohl mit einer eigenen Briefmarke als auch mit einer Sondermünze zu ehren.

Die Münze hat einen Wert von 20 Euro, besteht aus Sterlingsilber und gilt als offizielles Zahlungsmittel. Der Entwurf stammt von Künstlerin Susanne Jünger aus Berlin. Die Bildseite der Münze zeigt die beiden Logofiguren des Deutschen Kinderhilfswerkes sowie unsere bekannte sechseckige Spendendose. In den Münzrand ist unser Motto geprägt: „Auf die Kinder kommt es an!“

Wir freuen uns sehr über die Entscheidung des Bundesfinanz-

ministeriums, des Kunstbeirates und weiterer Gremien, dem Deutschen Kinderhilfswerk eine eigene Briefmarke und eine eigene Münze zu widmen. „Diese Wertschätzung gibt Kraft, in unserem kinderrechtlichen Engagement weiterzumachen und auf Missstände hinzuweisen“, sagt Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Die Sonderbriefmarke des Deutschen Kinderhilfswerkes ist in den Verkaufsstellen der Deutschen Post AG erhältlich, die Münze ist unter anderem bei der Bundesbank und in Münzshops zu erwerben.

Als Fördermitglied des Deutschen Kinderhilfswerkes haben Sie bei der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ die Chance, unsere Sondermünze als Geschenk zu erhalten. Alle Informationen dazu finden Sie im hinteren Teil dieser Zeitschrift.



Mehr zu Münze und Briefmarke finden Sie unter: www.dkhw.de/marke-und-muenze

„Kinder und Jugendliche verdienen diese Wertschätzung“

Jedes Jahr verleiht das Deutsche Kinderhilfswerk den Deutschen Kinder- und Jugendpreis – den höchstdotierten Beteiligungspreis für Kinder- und Jugendprojekte in ganz Deutschland. Welche Projekte die Auszeichnung erhalten, entscheidet unser Kinder- und Jugendbeirat. Beiratsmitglied Yola erzählt, warum der Preis für Kinder und Jugendliche so wichtig ist.

Ende Juni hat das Deutsche Kinderhilfswerk im Europa-Park Rust den Deutschen Kinder- und Jugendpreis (DKJP) verliehen. Für Yola war es bereits die dritte Preisverleihung, an der sie als Jurymitglied teilnahm. Die 17-Jährige ist seit 2019 Mitglied im Kinder- und Jugendbeirat (Kijubei) des Deutschen Kinderhilfswerkes. Dieser berät das Deutsche Kinderhilfswerk bei seiner Arbeit und wählt die Gewinnerprojekte des DKJPs aus.

Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Preis zeichnet Projekte aus, bei denen Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitwirken – und stellt gleichzeitig eine wichtige Würdigung für sie dar. „Es gibt so

viele Kinder und Jugendliche, die sich jeden Tag engagieren und viel Kraft und Zeit in ihre Projekte stecken“, sagt Yola. „Sie wertzuschätzen und ihnen Danke zu sagen – das ist das Wichtige an dem Preis.“ Denn viel zu oft erhielten Kinder und Jugendliche nicht die Anerkennung, die sie verdienen.

Mehr als 80 Projekte bewarben sich

Dieses Jahr bewarben sich mehr als 80 Projekte für den DKJP, der in drei Kategorien vergeben wird: Politisches Engagement, Solidarisches Miteinander und Kinder- und Jugendkultur. Die Gewinnerprojekte setzen unterschiedliche Schwerpunkte: Für sein Projekt „Naturschutz2go“ baut der 14-jährige Jonte

aus Bremen alte Kaugummiautomaten zu Saatgutautomaten um. Bei „Faces for the Names Hamburg“ recherchieren Jugendliche die Geschichten von Opfern des Holocaust. Und bei „Jugend kuratiert“ aus Lübeck haben 13 Jugendliche eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst konzipiert und umgesetzt. In jeder Kategorie wurden zudem Lobende Erwähnungen vergeben. Sie gingen an Projekte aus Hessen, Bayern und Berlin.

„Alle Beteiligten haben sich riesig gefreut“, berichtet Yola. Viele wollten das Preisgeld nutzen, um ihre Projekte weiterzuentwickeln oder neue anzustoßen.



Mehr zum Deutschen Kinder- und Jugendpreis und den Gewinnerprojekten 2022 unter www.dkhw.de/dkjp



Glückliche Gewinnerinnen und Gewinner: Sechs Projekte sind mit dem Deutschen Kinder- und Jugendpreis ausgezeichnet worden.

Wichtiger Austausch

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung!

Beim Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendparlamente diskutierten 115 Jugendliche über Kinderrechte, Klimaschutz – und darüber, wie Kommunen Kinder und Jugendliche besser beteiligen können.

Für viele Jugendliche, die sich in ihren Kommunen politisch engagieren, war das erste bundesweite Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendparlamente eine wichtige Gelegenheit, um sich auszutauschen, sagt Nicholas Herbin. Der 22-Jährige stammt aus Speyer und engagiert sich im Jugendbeirat der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente (StakiJuPa). Bei dem Treffen, das von der Servicestelle für StakiJuPas des Deutschen Kinderhilfswerkes organisiert wurde, kamen im Mai in Weimar ein Wochenende lang 115 Vertreterinnen und Vertreter von Kinder- und Jugendparlamenten in ganz Deutschland zusammen.

„Für uns war es spannend, andere Parlamente kennenzulernen und zu sehen, wie Beteiligung bei ihnen funktioniert“, erzählt Herbin. Wie organisieren sich Kinder- und Jugendparlamente in anderen Bundesländern? Wie viele Vertreterinnen und Vertreter haben sie? Mit welchen lokalen Themen beschäftigen sie sich? Über Fragen wie diese tauschten sich die Jugendlichen aus – und diskutier-

ten in elf Workshops über Themen, die sie bei ihrer Arbeit bewegen: Chancengerechtigkeit, die Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche, Maßnahmen gegen den Klimawandel. Zum Beispiel sprachen sie darüber, wie sie in ihren Kommunen bei Entscheidungen zum Öffentlichen Nahverkehr mit einbezogen werden.

Bei den Diskussionen sei deutlich geworden, dass Kinder- und Jugendparlamente von der Politik noch lang nicht ernst genug genommen werden, sagt Herbin. Für ihn sei es an dem Wochenende deshalb besonders interessant gewesen, sich mit jungen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern auszutauschen, die von ihren Erfahrungen in der Kommunalpolitik berichteten. Mit ihnen sprach er darüber, welche bürokratischen Hürden es gibt und wie Kinder- und Jugendparlamente zum Beispiel erreichen können, dass sie einen eigenen Sitz in Ausschüssen erhalten. „Das hat mir gezeigt, dass wir uns nicht verunsichern lassen dürfen, wenn uns Steine in den Weg gelegt werden.“



„Junge Menschen sollten mitentscheiden dürfen, wie ihre Zukunft gestaltet wird. Ihre aktive Mitwirkung bei Entscheidungen, die sie betreffen, muss selbstverständlich sein. Kinder und Jugendliche können selbst am besten sagen, wie sie zu einem Projekt in ihrem Ort stehen, wo sie etwas verändern wollen und welche Ideen und Visionen sie haben.“

Nicholas Herbin, Jugendbeirat der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente



„Kinder und Jugendliche werden in der Politik häufig nicht genug mitgedacht. Kinder- und Jugendparlamente tragen dazu bei, das zu ändern – und sorgen dafür, dass politische Mitbestimmung institutionalisiert wird. Mit unserer Servicestelle ‚Starke Kinder- und Jugendparlamente‘ unterstützen wir sie dabei: weil es auf die Stimme von Kindern und Jugendlichen ankommt.“

Anne Mundorf, Abteilung Kinder- und Jugendbeteiligung im Deutschen Kinderhilfswerk



„Kinder- und Jugendparlamente ermöglichen eine neue Form der demokratischen Mitbestimmung! Ich habe mich elf Jahre lang in einem Kinder- und Jugendparlament engagiert, weil ich mich für die Interessen von Menschen einsetzen möchte, die sonst keine Lobby haben.“

Miguel Góngora, Jugendbeirat der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente



Mehr zur Arbeit der Starken Kinder- und Jugendparlamente unter:
www.kinderrechte.de/stakijupa

Kurzfristige Unterstützung, langfristige Entlastung

Gestiegene Preise für Lebensmittel, Mobilität und Wohnen: Die Inflation belastet armutsbetroffene Familien aktuell besonders stark. Die Kinderarmut in Deutschland hat einen Höchststand erreicht. Das Deutsche Kinderhilfswerk fordert mehr Unterstützung für Kinder. Gerade in Krisenzeiten darf daran nicht gespart werden.

Seit einigen Wochen erreichen das Deutsche Kinderhilfswerk immer mehr Anfragen von Familien, die wegen der Inflation vor beinahe unlösbaren finanziellen Herausforderungen stehen. „Die Familien machen sich große, große Sorgen“, sagt Claudia Keul, Referentin für den Kindernothilfefonds des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Dass alles teurer wird, spüren zurzeit viele Menschen – doch Familien, die armutsbetroffen sind, bringen die gestiegenen Preise besonders in Bedrängnis. Denn gerade die Kosten für den Grundbedarf – wie Lebensmittel, Mobilität und Wohnen – sind drastisch gestiegen. Unter den explodierenden Wohnnebenkosten leiden vor allem Familien, die trotz Arbeit an der Armutsgrenze leben und keine staatliche Unterstützung bekommen, darunter viele Alleinerziehende.

Kinderarmut auf dem höchsten Stand seit Jahren

Die von der Regierung beschlossenen Maßnahmen, wie der Kinder-Sofortzuschlag, der einmalige Kinderbonus, ein höheres Kindergeld und ab 2023 höhere Regelsätze, entlasten zwar viele Familien. „Sie reichen aber nicht aus, um die Mehrbelastung abzufedern und den Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen ohne Armut zu ermöglichen“, sagt

Hannah Nicklas, die beim Deutschen Kinderhilfswerk für das Thema Kinderarmut und soziale Teilhabe zuständig ist.

Die Kinderarmut in Deutschland ist aktuell auf dem höchsten Stand seit Jahren: 20,8 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind von Armut betroffen. „Neben kurzfristigen Entlastungen brauchen wir daher dringend eine nachhaltige Lösung“, fordert Nicklas. Das Deutsche Kinderhilfswerk kämpft gemeinsam mit Partnerorganisationen schon seit vielen Jahren für eine Kindergrundsicherung, die sich an den realen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen bemisst und ihnen ein gutes, gesundes Aufwachsen ermöglicht. Darüber hinaus setzen wir uns für eine soziale Infrastruktur ein, die armutsbetroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien vor Ort unterstützt, zum Beispiel Familienzentren, Hilfen für Familien, Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Familienbildungs- und -erholungsstätten. „Daran darf gerade in Krisenzeiten nicht gespart werden“, betont Hannah Nicklas.

Der Kindernothilfefonds hilft schnell und unbürokratisch

Im Ernstfall hilft das Deutsche Kinderhilfswerk armutsbetroffenen Kindern und Familien auch direkt, schnell und unbürokratisch: Familien, deren Einkommen wegen der gestiegenen Kosten



In den Kinderhäusern bekommen Kinder regelmäßig eine gesunde warme Mahlzeit.

nicht ausreicht, können bei uns Einzelhilfe beantragen: zum Beispiel für Lernmaterialien oder Kinderkleidung. Zudem finanzieren wir Projekte, in denen gezielt armutsbetroffene Kinder gefördert werden und unterstützen bundesweit zwölf Kinderhäuser, in denen Kinder beispielsweise regelmäßig ein gesundes warmes Mittagessen erhalten. „Gerade jetzt sind diese Einrichtungen wichtige Anlaufstellen für die Kinder“, sagt Claudia Keul.



Mehr zu unserer Hilfe unter:
www.dkhw.de/kinderarmut

Dank Ihrer Unterstützung ...



... konnten wir zum Schulbeginn 2022 mehr als 3.600 Schulanfänger an Kinder, die von Armut betroffen sind, verteilen.



... konnten wir 2022 deutschlandweit bereits 48 Projekte zu Kinderpolitik, Kinderkultur, Medienkompetenz und Spielraum mit 232.115 Euro fördern.



... konnten wir armutsbetroffene Kinder über unseren Kindernothilfefonds beim Kauf von Kleidung oder der Finanzierung von Hausaufgabenhilfe mit 16.318 Euro unterstützen.



... konnten wir über unseren Sonderfonds für geflüchtete Kinder bislang 1.202 Kinder direkt mit 236.400 Euro Einzelhilfe fördern und 90 Projekte für geflüchtete Kinder mit 450.057 Euro unterstützen.



... konnten wir 3.991 Kindern eine Ferienfreizeit ermöglichen, die sonst aus finanziellen Gründen nicht in den Urlaub hätten fahren können.

Vielen Dank dafür!



Deutsches Kinderhilfswerk e. V., Leipziger Straße 116–118, 10117 Berlin, Fon (030) 30 86 93-0, Fax (030) 30 86 93-93, dkhw@dkhw.de
Redaktion: Holger Hofmann (V.i.S.d.P.), Kai Hanke, Sandra Röseler, Milena Feingold, Daniela Feldkamp, Teresa Keil, Hannah Nicklas
Lektorat: Lasse Wirth gbR, Layout: Bureau Okan Tustas, Naldo Gruden

Fotos: Titelseite: Paula G. Vidal, U2: Axel Lösche, Seite 3: Cindy und Kay Fotografie, Feine Ukraine e.V., Sandra Röseler, Deutsches Kinderhilfswerk, Seite 4: Feine Ukraine e.V., Seite 6: Feine Ukraine e.V., Rasmus Wenzel, Seite 7: Paula G. Vidal (2x), GS am Pulverberg, Seite 8: Sandra Röseler, Seite 10-11: Kinderhaus Weimar, Seite 12: Deutsches Kinderhilfswerk, Seite 14: creative commons/ US Department of State, Ulf Dahl, Cindy und Kay Fotografie, Seite 15: Chiara Robert, Münze: BVA/ Künstlerin: Susanne Jünger, Foto: Hans-Jürgen Fuchs/ Briefmarke: Deutsche Post DHL Group/ Künstlerin: Julia Warbanow, Seite 16: Florian Schützenberger, Seite 17: Valentin Weiss, Seite 18: Henning Lüders, U5: BVA/ Künstlerin: Susanne Jünger, Foto: Hans-Jürgen Fuchs, Rückseite: Paula G. Vidal

22. Jahrgang, Ausgabe 1, Auflage: 6.000 Exemplare. Kinder, Kinder! erscheint zweimal im Jahr, gedruckt auf Recyclingpapier.

Möchten Sie künftig keine weiteren Zusendungen und Informationen von uns erhalten, so können Sie uns dies jederzeit gerne schriftlich, z.B. per Brief oder per E-Mail (dkhw@dkhw.de), mitteilen und damit der Nutzung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.



Helfen Sie uns, noch mehr Kinder zu fördern, indem Sie neue Mitglieder werben – und erhalten Sie exklusiv die Sondermünze des Deutschen Kinderhilfswerkes!

- Die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V. findet vom 15.11.2022 bis 31.01.2023 statt. Für die ersten 100 erfolgreich neu geworbenen Mitglieder erhält der oder die Werbende zum Dank die Jubiläumsmünze des Deutschen Kinderhilfswerkes im Wert von 20 Euro.
- Die Mindestlaufzeit der neu geworbenen Mitgliedschaft beträgt 1 Jahr, bei einem **monatlichen Mindestbeitrag in Höhe von 10 Euro**. Als Eingang gelten der Posteingang in der Geschäftsstelle des Deutschen Kinderhilfswerkes, bzw. der Zeitpunkt des Erhalts des online ausgefüllten Mitgliedsantrages.
- Voraussetzung für die Werbung eines neuen Mitglieds ist die eigens bestehende Mitgliedschaft beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V.
- Der Versand der Prämie erfolgt 3 Monate nach Ende des Aktionszeitraums per Einschreiben.

Helfen Sie Kindern in Deutschland!

Bitte senden Sie diesen Abschnitt komplett ausgefüllt zurück an:

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Straße 116 –118
10117 Berlin

Danke!



Aktion Mitglieder werben Mitglieder

Machen Sie mit – Ihre Empfehlung zahlt sich aus!

Eine starke Gemeinschaft von Unterstützerinnen und Unterstützern bildet die Basis unserer Arbeit als gemeinnütziger Verein. Durch Ihre regelmäßigen Förderbeiträge können wir verlässlich planen und unser Ziel verwirklichen, allen Kindern in Deutschland eine soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Helfen Sie uns, weiter zu wachsen, und werben Sie neue Mitglieder! Machen Sie Ihr eigenes Engagement für Kinder in Ihrer Familie oder in Ihrem Freundeskreis sichtbar und dadurch eine Mitgliedschaft auch für andere überzeugend.

Schnell sein lohnt sich – für die ersten 100 erfolgreich geworbenen Neumitglieder erhalten Sie als Prämie die exklusive Sondermünze des Deutschen Kinderhilfswerkes mit einem Wert in Höhe von 20 Euro.*

*Teilnahmebedingungen auf der Rückseite



Exklusiv für Sie: die Sondermünze des Deutschen Kinderhilfswerkes

Aktionszeitraum bis 31.01.2023



Sie können auch online an der Aktion teilnehmen!
www.dkhw.de/mitglieder-werben-mitglieder

Ja, ich möchte Mitglied werden:

Name, Vorname

E-Mail

Straße, Hausnummer

Telefon*

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift (für die Mitgliedschaft)

Ich zahle einen monatlichen Mitgliedsbeitrag (mind. 10 Euro), bitte ausfüllen/ankreuzen

50 € 25 € 10 €

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Straße 116–118, 10117 Berlin, widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, vom Deutschen Kinderhilfswerk auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine regelmäßige Spende kann ich jederzeit beenden.

IBAN

Datum, Unterschrift (nur für das Lastschriftmandat)

*freiwillige Angabe.

Mit Ihrer dauerhaften Unterstützung tragen Sie zu einer kinderfreundlicheren Zukunft unserer Gesellschaft bei.

Geworben durch:

Exklusiv für Sie: die Sondermünze des Deutschen Kinderhilfswerkes
Aktionszeitraum bis 31.01.2023



Mitgliedsnummer (falls zur Hand)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon



Unsere Rechte!

„Beim Kinder- und Jugendgipfel haben wir uns mit dem Recht auf ein gutes Aufwachsen beschäftigt. Damit alle Kinder gut aufwachsen können, ist der Gewässerschutz total wichtig! Wir brauchen geschützte und renaturierte Bäche, damit den Pflanzen und uns Menschen weiterhin genügend Grundwasser zur Verfügung steht. Dafür müssen sich Eltern, Kinder und die Politik gemeinsam einsetzen! Deshalb finden wir es wichtig, dass alle Kinder und Erwachsenen die Kinderrechte kennen und dass sie berücksichtigt werden. Gerade beim Thema Umweltschutz müssen Kinder nach ihrer Meinung gefragt werden, weil dieses Thema sie noch lange betrifft.“

Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Bäke in Berlin, die am Kinder- und Jugendgipfel des Deutschen Kinderhilfswerkes teilnehmen.



Der Kinder- und Jugendgipfel ist ein Workshop-Format, bei dem Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennenlernen und Forderungen an die Politik formulieren. Mehr unter: www.dkhw.de/kindergipfel